



## Wir bringen Ihr Wasser

Das Jerichower Land wird aus verschiedenen Wasserwerken **versorgt**

Das Lebenselixier aus den Wasserwerken Colbitz, Lindau, Theeßen, Tuchheim, Hohenseeden, Drewitz, Wüstenjerichow und Schopisdorf für den Landkreis Jerichower Land ist gesund, frisch und schmackhaft.

Trinkwasser ist eine kostbare Flüssigkeit, ohne die wir Menschen nicht existieren könnten. Um so wichtiger ist es, dass man seinem Trinkwasserversorger und der Qualität seines Produktes uneingeschränkt vertrauen kann. Die Heidewasser GmbH und ihr Trinkwasserlieferant, die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM), rechtfertigen dieses Vertrauen täglich aufs Neue. Unser Lebensmittel Nummer 1 kommt überwiegend aus den größten und hochwertigsten Grundwasservorkommen Sachsen-Anhalts. Diese erstrecken sich von der nördlich von Magdeburg gelegenen Colbitz-Letzlinger Heide über den Westfläming bis zur südöstlich von Dessau gelegenen Oranienbaumer Heide und weiteren örtlichen Vorkommen.

Fortsetzung Seite 5

Die Mitarbeiter der Heidewasser-Betriebsstelle Möckern sorgen an 365 Tagen im Jahr dafür, dass die Menschen in der Region jederzeit zuverlässig mit Trinkwasser bester Qualität versorgt werden – normalerweise natürlich nicht aus Eimern. Von links: Mike Kunze, Thomas Schulze und Swen Schulz.



### KOMPASS

Den Fischotter – verspielt und neugierig – gibt es auch zunehmend in Sachsen-Anhalt.

Seite 2

Die Geschichte der Abwasserentsorgung in der DDR.

Seite 8

### Wasserverbandstag wählte neuen Vizepräsidenten

Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, ist seit November 2007 Vizepräsident des Wasserverbandestages e.V. (WVT) Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Der WVT vertritt die Interessen sei-

ner rund 1.000 Mitglieder. Das sind Siedlungswasser-, Deich-, Unterhaltungs- sowie Wasser- und Bodenverbände aus Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Der WVT unterstützt diese bei der Umsetzung

ihrer Aufgaben. Dazu gehören die Gewässerunterhaltung, zum Beispiel der Rückbau von Fließgewässern, die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, der Hochwasserschutz im Binnenland, aber auch der Küsten-

schutz an der Nordsee. Gleichzeitig hilft er bei Problemen in der Pflege der Landschaften sowie der Regelung des Bodenwasserhaushaltes. Mehr dazu erfahren Sie aus dem Interview mit Bernd Wienig auf Seite 4.

### LANDPARTIE

### Gedenkbiwak mit Vorführung historischer Waffen

In Erinnerung an die Befreiungskriege von 1813 bis 1815 gegen die Truppen des napoleonischen Frankreichs stellen jedes Jahr im Schlosspark Möckern Soldaten in traditioneller Kleidung einen Feldzug nach. Natürlich nur zum Schein.

Das Gefecht in Möckern hatte damals keine große militärische Bedeutung, aber eine enorme moralische Wirkung auf das Volk und die Bündnispartner. Schließlich endeten die Kämpfe mit der Schlacht am 18. Juni 1815 bei Waterloo.

Das Spektakel in historischen Uniformen organisiert die „Sechspfündige Fußbatterie Nr. 16 der brandenburgischen Artilleriebrigade ‚1813‘ (von Spreuth) e.V.“. Sie widmet sich der militärhistorischen Darstellung mehrerer Geschütz-Gruppen in einem nachempfundenen Militärlager im Schlosspark Möckern.

250 Beteiligte aus anderen diese Tradition pflegenden Vereinen werden in historischen Uniformen an dem Spektakel teilnehmen. Weiterhin geht es darum, das einfache und ent-



In dem nachgestellten Militärlager gibt es viel zu sehen.

behrungsreiche Leben der Soldaten, Landwehrmänner und Kavalleristen darzustellen.

Die Veranstalter laden Sie herzlich ein, an einer außergewöhnlichen geschichtlichen Darstellung teilzunehmen.

Ort: Schlosspark Möckern

Zeit: 4. bis 6. April 2008

Weitere Informationen:

Infostelle Möckern

E-Mail:

infostelle@stadt-moeckern.de

# Der Fischotter – verspielt und neugierig



## Bisamratte (*Ondatra zibethicus*)



**Größe:** bis 60 cm  
**Gewicht:** 600 bis 2.400 g  
**Nahrung:** vorwiegend pflanzlich  
**Vorkommen:** in Sachsen-Anhalt weit verbreitet \*

## Biber (Castoridae)



**Größe:** bis 127 cm  
**Gewicht:** über 30 kg  
**Nahrung:** rein pflanzlich  
**Vorkommen:** in den Elbauen Sachsen-Anhalts weit verbreitet \*

## Waschbär (*Procyon lotor*)



**Nahrung:** Allesfresser  
**Vorkommen:** stammt aus Nordamerika, in Europa in Pelzfarmen gehalten, dort „ausgebrochen“, in Sachsen-Anhalt selten \*

## Schermaus (*Arvicola terrestris*)



**Größe:** bis 29 cm  
**Gewicht:** bis zu 300 g  
**Nahrung:** vorwiegend pflanzlich  
**Vorkommen:** in Sachsen-Anhalt häufig \*

\* Angaben zum Vorkommen vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

Blitzschnell und gewandt gleitet in der Dämmerung der stromlinienförmige Körper des Fischotters (*Lutra lutra*) bei der Jagd durchs Wasser. Die Objekte seiner Begierde – Fische, kleine Nager, Krebstiere und auch Wasservögel – haben nur geringe Chancen zu entkommen. Die größten Exemplare des Otters erreichen eine Länge von 1,4 m und ein Gewicht bis 14 kg.

Bis zu acht Minuten und 18 Meter tief können sie tauchen. Als idealer Lebensraum für die aus der Familie der Marder stammenden Tiere erweisen sich Gewässer mit dichter Ufervegetation. Dort besiedeln Weibchen Gebiete mit einer Ausdehnung von 5 bis 7 km innerhalb größerer Reviere der Männchen. Dabei nutzen die Otter den Uferstreifen in einer Tiefe

von 100 m, ihre getarnten Ausstiege am Ufer sind durch so genannte Ottersteige verbunden.

Leider ist der elegante und kraftvolle Schwimmer in Mitteleuropa sehr selten geworden. Bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurden die Tiere als Fischräuber verfolgt, außerdem waren ihre Felle als Pelz sehr begehrt. Noch heute zählt diese Art

zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Säugern in Mitteleuropa. Wichtigste Ursache sind nunmehr der Straßenverkehr und die Zerstörung der Lebensräume durch den Ausbau von Gewässern.

Durch viele Schutzmaßnahmen, vor allem aber die Klärung der Abwässer, ist es in den letzten Jahren gelungen, den Otterbestand zu stabilisieren.

## Stabile Bestände – aber bewusster Schutz bleibt nötig

Fischotter sind schwer zu zählen; Peilsender beispielsweise, wie sie zur Beobachtung von Großsäugern eingesetzt werden, helfen hier nicht. Dennoch gelang dem NABU-Landesverband eine Kartierung der Bestände. 2002 schloss ein Forschungsprojekt mit 203 Nachweisen. Die Vorkommen konzentrieren sich auf den Norden und Osten, Hauptverbreitungsgebiet sind die Elbauen. Außerdem wurde der Fischotter in der Elbe-Havel-, der Elbe-Elster-

Niederung sowie in der Altmark bestätigt. An der Mulde kommt er bis über die Landesgrenze nach Sachsen vor. Nahe der Grenze zu Thüringen gelang nur ein einzelner Nachweis an der Thyra.

Allerdings könnte innerhalb weniger Tage jedes Gewässer des Landes von Fischottern erreicht und besiedelt werden. In einer Nacht „marschieren“ sie bis zu 30 Kilometer. Daher ist es wichtig, den Tieren Alternativen zum Überqueren von

Straßen zu bieten. Beispielsweise hatte gleich 2003 die Straßenbauverwaltung im Altkreis Schönebeck eine fischotterfreundliche Straßenunterquerung umgesetzt.

**Eine Broschüre „Der Fischotter in Sachsen-Anhalt“ kann bestellt werden (bitte vier Briefmarken à 55 Cent beilegen!) beim NABU Sachsen-Anhalt Schleiufer 18a 39104 Magdeburg**

## Impressum


### Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

### Redaktion und Verlag:

SPREE-PR  
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,

E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com)

[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) 

**V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard

**Redaktion:** Bettina Karl, Bärbel Rechenbach, Klaus Maihorn, Dr. Peter Viertel, Alex Schmeichel

**Fotos:** G. Kantner, J. Ehle, H. Jaworski, B. Karl, H. Petsch, Archiv

**Layout:** SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortlich), Annett Hansen, Grit Schulz, Günther Schulze, Johannes Wollschläger

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



SUPERLATIVE

Der Mutigste

# Kein See zu tief, kein Berg zu hoch

**Er kämpft nicht mit wilden Tieren. Oder zähmt gar Löwen. Robert Michaelis rettete im Mai 2007 seinen siebenjährigen Freund vor dem Ertrinken. Er war damals selbst erst neun Jahre alt. Gerade zwei Tage besaß er das „Jugendschwimmabzeichen in Bronze“. Die mutige Tat belohnte der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt mit der „Lebensrettermedaille“.**

Im Mai 2007 kletterten die Temperaturen auf sommerliches Niveau. Im Kulk, einem kleinen See in Gommern, planschten Kinder. Robert Michaelis war nicht dabei. Er saß am Strand.

„Das Wasser schien mir noch zu kalt und darum erlaubte ich meinem Sohn nicht zu baden“, schildert Beate Michaelis heute. Plötzlich erkannte Robert, dass einer seiner Freunde bewegungslos im Wasser trieb. Ein anderer Junge rief aus dem See um Hilfe. Robert dachte nicht lange nach, zog seine Hose aus und rannte, noch mit T-Shirt bekleidet, ins Wasser. Er zerrte seinen Spielkameraden an Land. „Das ging alles ganz schnell“, erinnerte sich der heute Zehnjährige. Jugendliche kamen herbei geeilt, halfen und riefen einen Rettungswagen. Zum Glück erlangte der Gerettete das Bewusstsein schnell zurück. Ärzte ließen ihn dennoch einen Tag im Krankenhaus beobachten. Es ging alles gut aus.

Zu dieser Zeit besaß Robert gerade zwei Tage das „Jugendschwimmabzeichen in Bronze“. Eine Prüfung, für die er 200 m in 15 Minuten schwimmen, zwei Meter tief tauchen und einen Sprung aus einem Meter Höhe vorweisen musste. Dass der Grundschüler ehrgeizig ist, beweist, dass ihm inzwischen bereits der Leistungsnachweis in Silber gehört. Und das war kein Pappentitel: 400 m Schwimmen in 25 Minuten, zehn Meter Streckentauchen und ein Sprung aus drei Metern Höhe sind nur einige Voraussetzungen.



„Das ist kein Problem für ihn. Er ist eine richtige Wasserratte“, malt seine Mutter stolz aus.

Für die tapfere Aktion überreichte dem Lebensretter das Landesoberhaupt von Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, persönlich die Lebensrettermedaille. Das geschah am „Tag der Familie“, dem 9. September 2007, in Magdeburgs Elbaupark. Ohnehin ein beliebter Ausflugsort der Familie Michaelis.

Aber es gab noch mehr Überraschungen: Ein von allen Spielern unterschriebenes Trikot des 1. FC Magdeburg, Roberts Lieblingsfußballclub, überstieg seine Erwartungen dann doch. Die Freude gipfelte, als er zwei Karten für ein Spiel dieser Fußballmannschaft bekam. Das besuchte er zusammen mit seinem Vater Frank Michaelis. Am liebsten aber spielt er selbst Fußball. „Oder ich bin mit meinen Freunden auf unseren BMX-Rädern unterwegs“, schwärmt er. Das sind rund 20 Jungs aus Gommern. Sie sind zwischen acht und zehn Jahre alt und nennen sich gern die „BMX-Bande“.

„Zur Zeit bauen wir an einer Bude auf einem umgestürzten Baum“, begeistert sich Robert. Oft durchstreifen sie die Wälder und Berge in der Gegend. Für solche Abenteuer bekommt er genügend Raum. „Spielzeit ist im Winter zwischen 14 und 17 Uhr“, erklärt Beate Michaelis. Im Sommer etwas länger. Das können seine Eltern mit ruhigem Gewissen erlauben. Denn der Schüler der 4. Klasse brachte bisher in allen Fächern nur gute und sehr gute Noten mit nach Hause. Daher möchte er einmal das Gymnasium besuchen. Große Zukunftspläne schweben ihm vor. Für seinen Traum, Sänger und Frontmann in einer Band zu werden, übt er fleißig Gitarre. Und hört dazu Musik von der amerikanischen Gruppe Linkin Park, einer seiner Vorbilder.

**Die Lebensrettermedaille des Landes Sachsen-Anhalt wird an Personen verliehen, die unter Einsatz des eigenen Lebens anderen Menschen das Leben gerettet oder eine der Allgemeinheit drohende erhebliche Gefahr abgewendet haben. Auf der Vorderseite ist das Landeswappen abgebildet, auf der Rückseite steht „Für Rettung aus Gefahr.“**

## WEITERE LEBENSRETTETTER IN SACHSEN-ANHALT

### 5. Dezember 2005

Marius Torsten Richter und Alexander Jerratsch – damals 13 und 14 Jahre alt – retteten eine 77-jährige Frau vor dem Ertrinken im Hundsbürger Steinbruch, in den sie gefallen war. Die Jugendlichen, die dort angeln wollten, holten die hilflose Frau aus dem Wasser und leisteten erste Hilfe. Marius Torsten Richter und Alexander Jerratsch bekamen dafür die Lebensrettermedaille vom

Innenminister Klaus Jeziorsky im Haldenslebener Rathaus verliehen.

### 12. Mai 2006

„Der 18-jährige David Klemm rettete ein betrunkenes Mädchen aus dem Neustädter See und nahm anschließend erfolgreich Wiederbelebungsmaßnahmen an einem ebenfalls am Ufer kollabierten 15-Jährigen vor. Dafür wurde ihm vom Innenministerium des Landes Sachsen-Anhalt die

Lebensrettermedaille verliehen.“ (Quelle: IWK Delmenhorst)

### 16. Juni 2006

Der 44-jährige Kriminalist Ralph Podubrin rettete einen achtjährigen Jungen aus der Alten Elbe in Magdeburg.

### 13. Juni 2006

Ein Rentner und zwei Mitglieder der örtlichen Rudergesellschaft zogen eine 79-jährige Frau aus der Saale.

**Diesen Rettungsring hatte Robert Michaelis allerdings nicht dabei, als er seinem Spielkameraden das Leben rettete.**

# Unter einem Dach

Interview mit dem Geschäftsführer der Heidewasser GmbH über seine neue Aufgabe

Niedersächsische Wasser- und Bodenverbände gründeten 1949 einen gemeinsamen Verband, um ihre Interessen gegenüber anderen Institutionen besser vertreten zu können. Größe und Einfluss nahmen im Laufe der Zeit zu. Heute, bekannt als Wasserverbands-tag e.V. Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (WVT), vereint er etwa 1.000 Mitglieder. Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, ist seit 20. November 2007 neuer Vizepräsident.

Wasser-Abwasser-Zeitung: Herr Wienig, kam die Wahl zum Vizepräsidenten des WVT für Sie überraschend?

Bernd Wienig: Überraschend kam, dass in der Phase der Wahlvorbereitungen die Bitte an mich herangetragen wurde, mich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen. Bei der Wahl selbst war es die Einstimmigkeit, die mich erstaunte.

Wie viele Verbände sind aus Sachsen-Anhalt Mitglied im WVT? Nach welchen Kriterien erfolgt die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten?

Von den 28 Unterhaltungsverbänden sind 23 Mitglied. Aus der Siedlungswasserwirtschaft gehören 40 Unternehmen zum WVT. Laut Satzung ist der Präsident immer ein Vertreter der niedersächsischen Unterhaltungsverbände. Die niedersächsische Siedlungswasserwirtschaft stellt einen Vizepräsidenten, das ist



Bernd Wienig will sich für die Interessen der Siedlungswasserwirtschaft und der Gewässerunterhaltungsverbände einsetzen.

Karl-Heinz Funke, der ehemalige Bundeslandwirtschaftsminister. Den Mitgliedern aus Sachsen-Anhalt steht unabhängig von der Sparte ein weiterer zu. Die Wahlperiode dauert vier Jahre.

Wie charakterisieren Sie Ihre Hauptaufgaben als Vizepräsident?

Der Wasserverbandstag ist die Interessenvertretung der kommunalen Wasserwirtschaft. Dazu zählen die Siedlungswasserwirtschaft und die Gewässerunterhaltungsverbände. Ich fühle mich verantwortlich, die Belange aller Mitglieder des WVT gegenüber der Politik, der Wirtschaft und anderen Interessengemeinschaften zu vertreten. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Mitarbeit von Vertretern des WVT im Gewässerbeirat des Landes Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union.

Wie wollen Sie die Aufgaben des Ehrenamtes erfüllen?

Dazu ist es erforderlich, dass ich mich, da ich in der Siedlungswasserwirtschaft

ein brennendes Thema. Im Sinne der Kostenentwicklung muss ein Konsens gefunden werden. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Landesbehörden und das Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalts spielen dabei eine Rolle.

Ein weiteres Problem, welches derzeit alle Wasser- und Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt beschäftigt, ist die Einführung des neuen Haushaltsrechts für Kommunen. Demnach sollen alle Verbände die „Doppik“ betreiben. Diese doppelte Buchführung ist speziell auf Kommunen ausgerichtet und für diese auch sinnvoll. Die Wasser- und Abwasserzweckverbände dagegen arbeiten seit fast zehn Jahren auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Eigenbetriebsrechts. Für sie bedeutet dieses Verfahren einen Rückschritt, verbunden mit riesigem Aufwand und Kosten. Das Thema wird noch für Diskussionsstoff sorgen. Es geht bis dahin, dass sich die Verbände nicht mehr am Leistungsvergleich im Bundesmaßstab beteiligen können.

Das sind sehr viele Aufgaben. Wie wollen Sie diese mit Ihrer Funktion als Geschäftsführer der Heidewasser GmbH vereinbaren?

Bevor ich mich den Verpflichtungen des Ehrenamtes gestellt habe, haben sich der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung mit dieser Thematik befasst und mir die Genehmigung erteilt, dass ich mich der Wahl stellen kann. Die Auswirkungen im Tagesgeschäft der Heidewasser GmbH haben wir innerhalb der Geschäftsführungsbereiche gelöst.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

## IN EIGENER SACHE

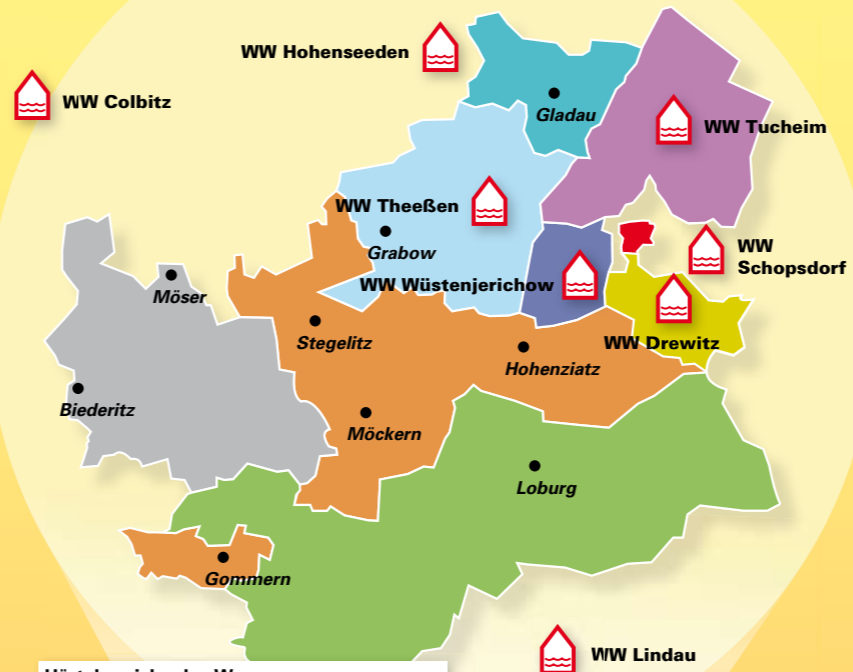
Personelle Veränderungen gibt es seit Anfang Januar im Geschäftsbereich der Heidewasser GmbH. Alexander Schuppan wechselt vom Bereich Technik Netze in den Geschäftsbereich. Er übernimmt hier den Aufbau und die Leitung des Geschäftsbereiches mit den Aufgabenschwerpunkten Personalwesen und Entwicklungskonzeption des Unternehmens bis 2020. Für die Leitung des Bereiches Technik Netze zeichnet seit dem 1. Februar Claudia Neumann verantwortlich. Die Leitung Organisation und Verwaltung hat wie bisher Hans-Jürgen Mewes, Leiter der Technik ist weiterhin Wilfried Noack.

tätig bin, auch mit den Problemen der Unterhaltungsverbände auseinandersetze. Natürlich vertraue ich dabei auf eine intensive Mitarbeit der Vertreter dieser Bereiche. Um das Aufgabenfeld abzustecken, haben wir uns am 29. Januar in Quedlinburg mit Vertretern aller Wahlbezirke getroffen. Während dieser Begegnung stellte sich der ebenfalls neu gewählte Präsident des WVT Heiko Albers vor. Außerdem bekam ich Gelegenheit, die Problemfelder der Unterhaltungsverbände besser zu verstehen. Ich bin überzeugt, dass in Quedlinburg der Grundstein für eine gute vertrauensvolle Arbeit gelegt wurde.

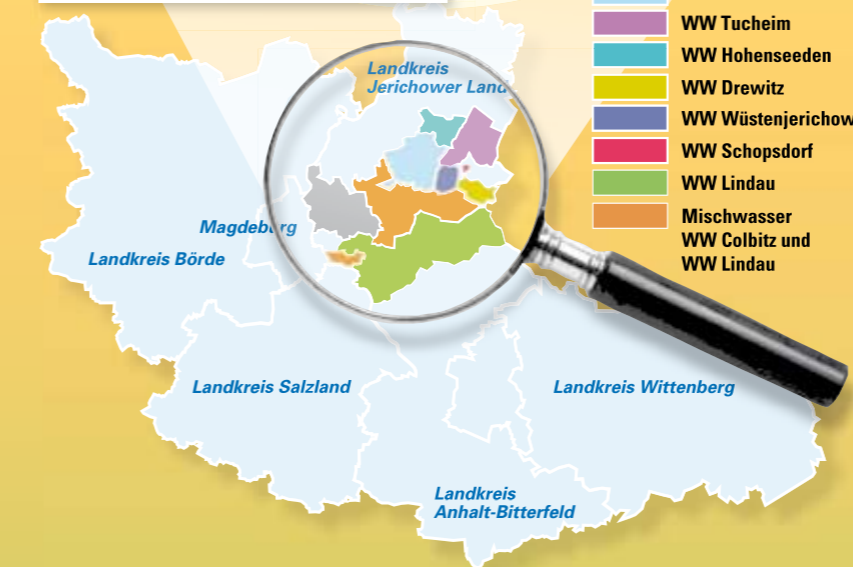
Es gibt unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte im WVT. Mit was für Problemen beschäftigen sich diese gegenwärtig? Welche Erkenntnisse hat das Treffen in Quedlinburg für Sie gebracht?

Für die Unterhaltungsverbände ist derzeit die Beitragsstruktur und die Beitragserhebung für die Grundeigentümer zur Erhaltung der Wasserläufe

## Wasserwerke (WW) und ihre Versorgungsgebiete



Härtebereiche des Wassers			
Bezeichnung	weich	mittel	hart
Gesamthärte (°dH)	0 bis 8,4	8,4 bis 14	> 14



## Übersicht der durchschnittlichen Analyseergebnisse

Mit Stand vom 31.12.2007 lieferten diese Wasserwerke (WW) Trinkwasser, das den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht.

Inhaltstoffe	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Flourid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l
<b>Grenzwert</b>			<b>50,0</b>	<b>1,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,05</b>
WW Lindau	7,85	8,1	< 2,2	< 0,2	< 0,017	< 0,002
WW Colbitz	7,57	13,8	< 2,7	< 0,2	< 0,02	< 0,002
WW Theeßen	7,43	9,4	2,4	< 0,2	< 0,012	< 0,002
WW Tucheim	7,69	6	< 2	< 0,2	< 0,011	< 0,005
WW Hohenseeden	7,74	8,3	< 2	< 0,2	0,18	0,002
WW Drewitz	7,27	13,3	< 2	< 0,2	< 0,01	< 0,002
WW Wüstenjerichow	7,83	10,4	< 2	< 0,2	0,028	< 0,002
WW Schoppsdorf	7,49	6,1	< 2,6	< 0,2	0,124	< 0,002

# Die Wege unseres Trinkwassers

Das Lebenselixier aus den Wasserwerken Lindau, Colbitz, Theeßen, Tuchheim, Hohenseeden, Drewitz, Wüstenjerichow und Schoppsdorf für den Landkreis Jerichower Land ist gesund, frisch und schmackhaft.

Fortsetzung von Seite 1

Zusätzlich dienen 15 kleinere lokale Wasservorkommen den rund 792.000 Trinkwasserkunden zur Trinkwasserversorgung. TWM ist für die Beschaffung, Gewinnung, Aufbereitung und den Transport des Trinkwassers bis an die Übergabestellen von insgesamt 19 öffentlichen Wasserversorgern, Stadtwerken, Verbänden und Gesellschaften in sechs Landkreisen und der Landeshauptstadt Magdeburg zuständig. Dafür steht ein großflächiges Wasserversorgungssystem zwischen der Colbitz-Letzlinger Heide, dem Westfläming und dem Harz zur Verfügung. Das Trinkwasser aus den Wasserwerken Colbitz, Theeßen, Tuchheim, Hohenseeden, Drewitz, Lindau, Wüstenjerichow und Schoppsdorf ist von guter Qualität. Seit Jahren erfüllt es die Bewertungskriterien der Trinkwasserverordnung und unterbietet die vorge-

schriebenen Grenzwerte sogar erheblich. Grundwasser, das dort gewonnen wird, ist keimfrei und enthält keine gesundheitsschädlichen Stoffen. Die geringen Mengen gelöstes Eisen und Mangan sowie Schwefelwasserstoff und überschüssige Kohlensäure werden durch Aufbereitung vor der Einspeisung ins Versorgungsnetz entfernt. Dabei kommen Belüftung sowie anschließend die Filtration zum Einsatz und keinerlei Chemikalien – auch kein Chlor. Deshalb erhalten die Kunden im Landkreis Jerichower Land nicht nur besonders gesundes, sondern auch besonders frisches und schmackhaftes Wasser. Mit Pumpen über Rohrnetze und Trinkwasserbehälter gelangt es schließlich zu den Verbrauchern.

Das Trinkwasser hat eine Temperatur von 10 bis 11 Grad Celsius, die Härte kann der Übersicht entnommen werden. Eine gleich bleibende Qualität garantieren ständige Wasserkontrollen an den Vorfeldmessstellen, den Brunnen, der Wasseraufbereitung, den Behältern und im Rohrnetz durch die TWM und die staatlichen Kontrollen des zuständigen Gesundheitsamtes.

## Zu versorgende Städte und Gemeinden



Ein Glas frisches Wasser ist immer gut gegen den Durst.

**WW Colbitz:** Biederitz mit dem Ortsteil (OT) Heyrothsberge, Mückern mit OT Büden, OT Friedensau, OT Glienicke, OT Hohenzitz, OT Kampf, OT Klein Lübars, OT Landhaus Zeddenick, OT Lübars, OT Lüttgenzitz, OT Pabsdorf, OT Riesdorf, OT Stegelitz, OT Vorwerk, OT Wörlitz und OT Ziepel, Gervisch, Hohenwarte, Königsborn, Körbelitz, Lostau, Möser mit OT Neu Kälzau, Nedlitz/JL, Pietzpuhl, Tryppenhna, Woltersdorf, Zeddenick  
**WW Theeßen:** Stresow mit OT Kähner, Grabow mit OT Ziegelndorf, Krüssau mit OT Brandenstein, Rietzel, Theeßen  
**WW Hohenseeden:** Gladau mit

OT Dretzel und OT Schattberge  
**WW Drewitz:** Dörnitz mit OT Altengrabow, Drewitz  
**WW Schoppsdorf:** Reesdorf  
**WW Lindau:** Gommern mit OT Danzig, OT Hochlochau, OT Karith, OT Kressow, OT Pöthen und OT Vehlitz, Mückern mit OT Friedensau, OT Glienicke, OT Hohenzitz, OT Kampf, OT Klein Lübars, OT Lüttgenzitz, OT Pabsdorf und OT Riesdorf, Wallwitz  
**WW Tuchheim:** Paplitz mit OT Gehlsdorf, Tuchem mit OT Ringelsdorf  
**WW Wüstenjerichow:** Wüstenjerichow

## KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH  
An der Steinkuhle 2  
39128 Magdeburg  
Tel.: (03 91) 28 96 80  
Fax: (03 91) 28 96 888  
E-Mail:  
info@heidewasser.de  
[www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)

Ihre Betriebsstelle  
Trinkwasser/Abwasser  
Upstallweg 2  
39291 Möckern  
Tel.: (03 92 21) 6 09 35  
Fax: (03 92 21) 6 09 36  
info@heidewasser.de

Bereitschaftsdienst Trinkwasser (03 91) 8 50 48 00  
außerhalb der Servicezeiten

# Was viele Kunden schon immer wissen wollten

*Sind die Abwassergebührenbescheide im Briefkasten, ist noch lange nicht alles geklärt.*

Die Bescheide für die Abwasserentsorgung 2007 versendet der Abwasserzweckverband Möckern von Februar bis Mitte März an alle Haushalte. Erfahrungsgemäß klingeln danach in der zuständigen Abteilung die Telefone öfter und häufig stellen Kunden ähnliche Fragen. Ellen Rufft, zuständige Bearbeiterin für den AZV Möckern, verrät welche das sind und gibt in der WAZ Antworten:

## Auf welcher Grundlage erfolgt die Erfassung der Abwassermenge?

Als Bemessungsgrundlage wird der Frischwasserverbrauch verwendet. Und zwar in genau der gleichen Menge. Um es zu überprüfen, können Sie auch die Wasserverbrauchsabrechnung neben den Abwassergebührenbescheid legen und die Werte vergleichen.

## Was passiert, wenn ich einen Zwischenzähler, zum Beispiel einen Gartenzähler eingebaut habe?

Die Wassermenge, die zum Beispiel auf Ihrem Gartenzähler abgelesen wird, ziehen wir natürlich bei der Bescheiderstellung von der Menge des Abwassers ab.

Bei Fragen erreichen Sie die Mitarbeiterin unter folgender Telefonnummer:

**Ellen Rufft**  
(03 91) 2 89 68-14



**Ellen Rufft ist für die Abwassergebührenbescheide des Abwasserzweckverbandes Möckern zuständig.**

## Wer liest die Zwischenzähler ab?

Zwischenzähler werden normalerweise gleichzeitig mit dem Wasserzähler abgelesen.

## Wie ist der Gebührenbescheid aufgebaut?

Auf der ersten Seite des Gebührenbescheides finden Sie eine Gesamtaufstellung. Zur Verständlichkeit des Bescheides ist auf der Folgeseite bzw. Rückseite eine detaillierte Einzelaufstellung ersichtlich. Auch die Abschläge für das laufende Jahr sind hier festgesetzt.

## Was kann ich tun, falls ich mit der erfassten Abwassermenge nicht einverstanden bin? Zum Beispiel, wenn die Menge des entsorgten Abwassers nicht mit der Wasserverbrauchsabrechnung übereinstimmt?

In diesem Fall können Sie Widerspruch einlegen. Darum enthält jeder Abwassergebührenbescheid eine Rechtsbehelfsbelehrung. Wichtig ist allerdings, dass Sie die Frist von vier Wochen einhalten. Aber oft genügt auch erst einmal ein Anruf bei uns, um die Angelegenheit zu klären.

## Ist es möglich, die Beträge meiner Abschlagszahlungen zu erhöhen oder zu verringern?

Ausgehend von der entsorgten Menge des Vorjahres sind fünf Abschlagszahlungen im laufenden Kalenderjahr zu leisten. Mit der Abschlagsfestsetzung kann der AZV Möckern seine eigene Liquidität kontinuierlich sichern. In besonderen Fällen kommen wir unseren Kunden aber natürlich entgegen. Beispielsweise wenn Sie die Abschlagszahlungen erhöhen oder verringern möchten, da sich die Personenzahl im Haushalt ändert.

## Ich habe eine Mahnung bekommen, weil ich vergessen habe, meine Abschlagszahlung pünktlich zu überweisen. Nun soll ich eine Mahngebühr bezahlen ...

Das ist ärgerlich, passiert unseren Kunden aber immer wieder. Dafür gibt es eine simple Lösung. Lassen Sie doch einfach abbuchen! Dann ist das Geld stets termingerecht in unserem Hause, Sie müssen nicht auf die Fristen achten, es entstehen Ihnen keine zusätzlichen Überweisungskosten und sie sparen sich die Mahngebühren.

## WASSERCHINESISCH

### Faulturm

Die WAZ erklärt mit Karikaturen spezifische Begriffe aus der Abwasserentsorgung. Oft sind benutzte Fachbegriffe für den Normalverbraucher alles andere als schlüssig.

Heute: der Faulturm. Klärschlamm, der bei der Abwasserreinigung auf der Kläranlage anfällt, wird in Faultürmen biologisch abgebaut. Bei diesem anaeroben Verfahren (auch als Faulung bezeichnet) wird der Klärschlamm durch Bakterien anaerob, d. h. ohne Zufuhr von Sauerstoff, zersetzt. Der Klärschlamm verbleibt etwa 20 Tage bei einer Tempera-

tur von 37 °C im Faulturm. Ein Rührer bewegt den Klärschlamm, damit das entstehende Biogas, Kohlendioxid und Methan, entweichen kann. Das Biogas wird oben am Faulturm aufgefangen und beispielsweise zum Beheizen der Kläranlage verwendet.



## HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzitz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörmilitz, Ziepel sowie für die Gemeinden Tryppenhna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

## KURZER DRAHT

**AZV Möckern**  
Am Markt 10  
39291 Möckern

Tel: (03 92 21) 6 09 35  
Fax: (03 92 21) 6 09 36

AZV Möckern über  
Betriebsstelle Heidewasser

**Bereitschaftsdienst  
Abwasser:**  
**(0 39 23) 48 56 77**

# Der Weg des Abwassers (2)

In der letzten Ausgabe beschrieben wir den Weg des Abwassers von den Haushalten zur Kläranlage. Nunmehr wird erklärt, was in der Kläranlage Schönebeck passiert.

Abwasser hat einen langen Weg zurückzulegen, bevor es sauber über den Röthegraben in die Elbe gelangt. Es kommt aus Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen und Vehlitz, der Altstadt Gommern sowie dem Naherholungsgebiet Waldsee, durchfließt die Kläranlage Schönebeck und wird dabei aufwendig gereinigt.

Die Kläranlage Schönebeck wurde von 1998 bis 2000 gebaut. Bauherr war die AbS GmbH Schönebeck, ein Abwasserunternehmen der Stadt Schönebeck und des privaten Partners, OEWA Wasser und Abwasser GmbH Leipzig. Das Entsorgungsgebiet erstreckt sich auf 400 km<sup>2</sup>.

Diese Kläranlage ist eine mechanisch-biologische Abwasserreinigungsanlage mit vorgeschalteter Denitrifikation und einer anaeroben Schlammbehandlung.

Hier wird das Abwasser der Kunden des Eigenbetriebes Gommern gereinigt, neben dem von 68.000 Einwohnern der Stadt Schönebeck und weiteren Umlandgemeinden.

Dazu gelangt das Abwasser über Druckrohrleitungen in den Zulaufmengenmessschacht und wird dort erst einmal erfasst und beprobt, um danach zunächst mechanisch gereinigt zu werden.

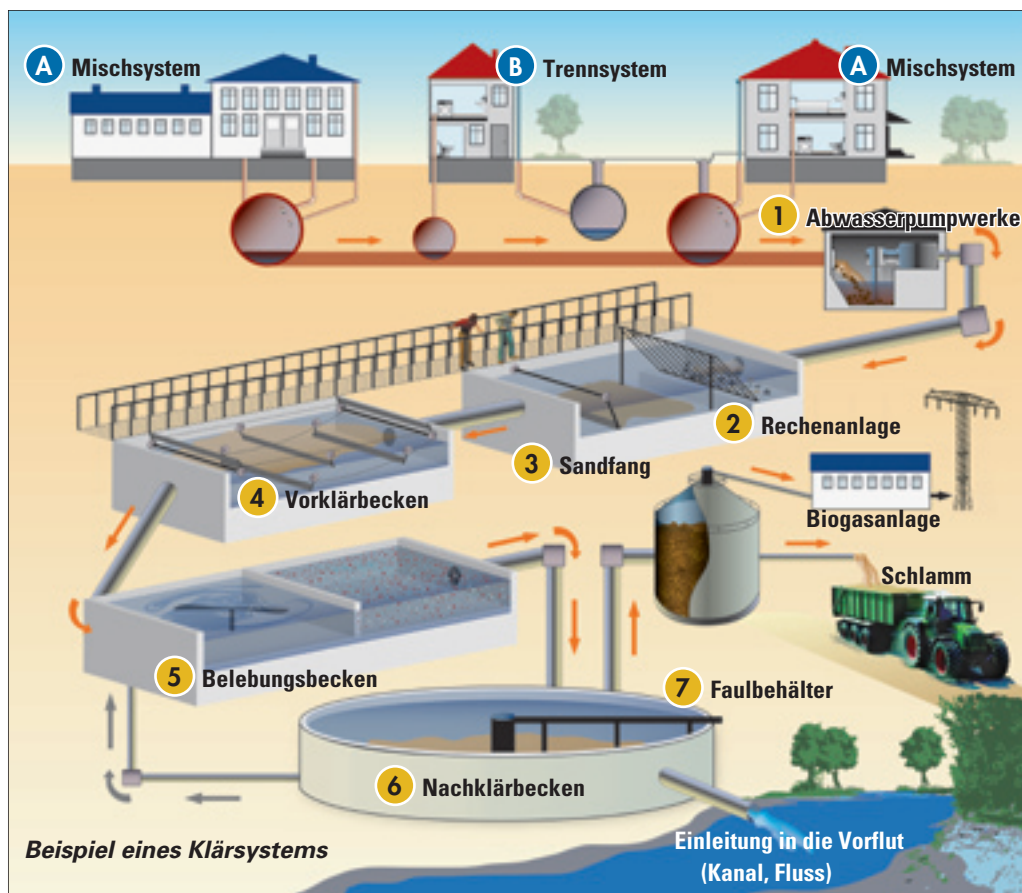
## Mechanisch geklärt

Das Abwasser fließt in die Feinrechenanlage, deren Rechen einen Abstand von 6 mm ausweisen. Damit werden die Grob- und Faserstoffe zurückgehalten, in eine Rechengutpresse befördert, gewaschen, gepresst und entwässert. Das Rechengut wird separat entsorgt.

Das Wasser durchströmt den Sandfang, in dem sich Sand, Steine und Kies absetzen. Diese Stoffe sollen möglichst wenig wasserreiche, organische Beimengungen enthalten, da diese bei der Deponierung des Sandes faulen und Gerüche verbreiten würden.

Durch Einblasen von Druckluft wird deshalb eine schwache turbulente Strömung erzeugt und ein hoher Abscheidungsgrad der absetzbaren mineralischen Teilchen erreicht.

Als letzte Stufe der mechanischen Vorreinigung sinken im Vorklärbecken die schweren ungelösten Stoffe als Bodenschlamm ab und werden mit einem Schild in einen Sammeltrich-



Beispiel eines Klärsystems

## Daten und Fakten Kläranlage Schönebeck

### Entsorgungsgebiet:

22 Städte und Gemeinden der Landkreise Jerichower Land, Schönebeck, Börde und die Stadt Schönebeck

**Ausbaugröße:** 90.000 Einwohnerwerte (EW)

**maximaler Tageszufluss:** 16.000 m<sup>3</sup>

### davon:

**Stadt Schönebeck:** 10.023 m<sup>3</sup>/d

(einschließlich Plötzky/Pretzien)

**Gommern:** 1.690 m<sup>3</sup>/d

**Sülzetal:** 2.268 m<sup>3</sup>/d

**Östliche Börde:** 1.857 m<sup>3</sup>/d

**Länge der Niederschlagswasserleitungen:** 33 km

ter geschoben. Über eine Druckrohrleitung gelangt der Schlamm in einen Eindicker und anschließend in den Faulbehälter.

## Biologisch gereinigt

Die biologische Hauptstufe besteht aus einem im Teilstrom betriebenen Bio-P-Becken und drei parallel betriebenen kreisrunden Belebungsbecken.

Mikroorganismen bauen gelöste Verunreinigungen ab – unter anderem Kohlenstoffverbindungen, Phosphor und Stickstoff. Durch den Wechsel von belüfteten und unbelüfteten Zonen werden die Bakterien angehalten, nacheinander die verschiedenen Abbauprozesse durchzuführen.

Nach der biologischen Reinigung müssen die Mikroorganismen aus dem Wasser wieder entfernt werden. Das Schmutzwasser gelangt dazu in drei parallel betriebene Nachklär-

becken. Da sich im Nachklärbecken die Bakterien größtenteils als „belebter Schlamm“ absetzen, können sie wieder in das Belebungsbecken zurückgepumpt werden, wo sie aufs Neue ihre Arbeit verrichten.

In Schönebeck wird der Schlamm durch einen mittig angeordneten Trichter gefördert und dem Rücklaufschlammumpwerk zugeführt. Hier wird er in Rücklauf- und Überschussschlamm unterteilt. Der Überschussschlamm wird nicht mehr gebraucht und gelangt in die Schlammfäulung. Das gereinigte Abwasser fließt anschließend aus dem Nachklärbecken über einen Mengemess- und Probenentnahmeschacht in die Schönungsteiche, den Röthegraben und von da aus in die Elbe.

## Erneuerbare Energien

Der Überschussschlamm, dem vorher 95 % des Wassers entzogen wurde,

## Eigenbetrieb Gommern

4.317 m Regenwasserkanäle

19.553 m Schmutzwasserkanäle

30.444 m Abwasserdruckleitung

36 Pumpwerke

gelangt in den Faulbehälter. Dort wird er auf circa 37 Grad erhitzt. In etwa 18 Tagen, die der Schlamm hier verbleibt, zersetzen ihn Bakterien. Das bei diesem Prozess anfallende Biogas wird in einem Gasbehälter gespeichert und mittels eines Blockheizkraftwerkes zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.

## Im Schlammsilo

Der ausgefaulte Schlamm wird kontinuierlich dem Faulbehälter entzogen und in den Schlammsilos zwischengespeichert. In der nachgeschalteten maschinellen Schlammfäulung wird dem Nassschlamm das restliche Wasser entzogen. Sämtliches auf der Kläranlage anfallende Prozesswasser wird gesammelt und dosiert der Kläranlage zugeführt.

## HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

**A Mischsystem**  
Schmutz- und Regenwasser fließen zusammen in das Kanalsystem.

**B Trennsystem**  
Schmutz- und Regenwasser fließen in getrennte Kanalsysteme.

**1 Abwasserpumpwerke**  
Mittels Pumpwerken wird das Abwasser zu den Kläranlagen geführt.

**2 Rechenanlage**  
Das Abwasser wird durch Siebrechen von Grobstoffen befreit. Das Rechengut wird getrocknet, gepresst und als Hausmüll entsorgt.

**3 Sandfang**  
Sand, Kies und Steine setzen sich ab.

**4 Vorklärbecken**  
Leichtere Stoffe setzen sich als Schlamm am Boden ab. Schwimmfähige Teilchen wie Fette sammeln sich an der Oberfläche und lassen sich von dort aus entfernen.

**5 Belebungsbecken**  
Biologische Reinigung: Mikroorganismen bauen gelöste Verunreinigungen ab.

**6 Nachklärbecken**  
Nach der biologischen Klärung müssen die Mikroorganismen aus dem Wasser wieder entfernt werden.

**7 Faulbehälter**  
Im Faultrum fault der verbliebene Klärschlamm, wobei Biogas (Stromerzeugung) und Schlamm (u. a. zu Kompost verarbeitet) entstehen.

## KURZER DRAHT

### Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern

Platz des Friedens 10  
39245 Gommern

Öffnungszeiten:  
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: (03 92 00) 77 89 20  
Fax: (03 92 00) 5 57 49

E-Mail:  
heike.wasserberg@gommern.de

### Bereitschaftsdienst Abwasser:

(0 39 23) 48 56 77

# Aus dem schwarzen Kanal

Als trostlos kann man die Abwasserwirtschaft nach dem II. Weltkrieg bezeichnen. Um sie schnell aufzubauen, fehlten in den ostdeutschen Gebieten neben den Fachleuten auch die Baumaterialien. Trotzdem reparierten und schufen die Menschen auf oft abenteuerliche Weise Entsorgungssysteme.

Das Volk in den großen Städten bekam es maßgeblich zu spüren. Eine kaum funktionierende Entsorgung von Fäkalien und Schmutzwasser erschwert das Leben erheblich. Doch in den Nachkriegsjahren gab es viel zu tun. Zudem erschwerten Reparationsleistungen die Entwicklung in den russisch besetzten Gebieten. Und so begannen nur mühsam die Reparaturarbeiten. Die vorhandenen Abwasserschächte und Leitungen mussten zunächst von Schutt und Geröll geräumt werden.

Daraufhin waren Anfang der 1950er Jahre nur 27% der Bevölkerung in der DDR an Kläranlagen angeschlossen. In Gera, Jena und Eisenach leiteten die Einwohner ihre Abwässer noch ungeklärt in die Vorfluter. Auch der größte Wasserverbraucher, die Industrie mit 1,5 Mrd. m<sup>3</sup> Abwasser im Jahr, kümmerte sich wenig um dessen Reinigung. Sie entsorgte es meistens pur in die Flüsse. Aus schwarzen Kanälen floss das Abwasser der Fabriken auch noch Jahrzehnte später in die oft übel



In den Bürgermeisterkanälen sammelte sich Ab- und Regenwasser.

riechenden und schlammigen Wasserläufe. Dadurch entstanden Umweltschäden, die sich bisweilen erst nach der Wende langsam abbauten.

Grundsätzlich gab es in der DDR zwei verschiedene Abwasserbehandlungsverfahren. Den größten Teil reinigte man in mechanischen Anlagen. Wobei zwischen großen Anlagen für Gemeinden und mechanischen Kleinkläranlagen (Drei-Kammer-Ausfaulgruben) für Einzelgrundstücke zu unterscheiden ist. Das so „gesäuberte“ Wasser versickerte, zuweilen über Rieselfelder, oder gelangte gleich in die Vorfluter. Daneben gab es zweistufige Systeme mit einer weiteren, der biologischen Reinigung.

Die Abwasserunternehmen rüsteten größere Städte und Neubaugebiete mit einem weit reichenden Kanalsystem aus. In diesem Zusammenhang wurden in den größeren Städten meistens zweistufige Belebungsanlagen und im ländlichen Raum entweder unbelüftete oder belüftete Teichkläranlagen errichtet. In den Belebungsanlagen gab es größtenteils zur Belüftung sogenannte Kreiselbelüfter. Diese veranstalteten einen höllischen Lärm. In Sachsen-Anhalt besaß unter anderem die Kläranlage in Haldensleben ein derartiges System. Das so gereinigte Wasser gelangte danach direkt in die Vorfluter. Im ländlichen Raum war zum größten Teil die dezentrale Abwasserbehandlung vorherrschend. Vorzugsweise Drei-Kammer-Ausfaulgruben für einzelne Haushalte. Sie waren entweder mit einem Überlauf



Die in der DDR üblichen Kreiselbelüftungsanlagen auf Klärbecken machten ohrenbetäubenden Lärm.

in eine Sickergrube ausgestattet, in der das spärlich gereinigte Wasser im Boden verschwand, oder es wurde über die so genannten Bürgermeisterkanäle in das nächste Gewässer abgeleitet. Kanalisationen nach dem heutigem Verständnis gab es in den Dörfern kaum.

Der permanente Arbeitskräftemangel in der DDR führte zu „Volksmasseninitiativen“ (VMI). Dorfbewohner bauten in absoluter Eigenregie Entsorgungsanlagen. Auch die „Bürgermeisterkanäle“ (BMK).

Verrohrte Gräben führten über Bäche bis in die Flüsse. Ursprünglich dienten sie dem Abfluss von Regenwasser der Straßen, Höfe und Plätze. Später leiteten die Einwohner aber ihr Abwasser in die BMK hinein. Das stammte größtenteils aus den Überläufen der mechanischen Ausfaulgruben. Daher war es zumindest von den Feststoffen gereinigt. Gebaut mit Materialien, die es gerade auf dem Markt gab und sehr flach unter der Erdoberfläche gelegen, bereiten die BMK den Abwasserzweck- und den

Unterhaltungsverbände heute noch Probleme.

Trotz des steigenden Bewusstseins der DDR-Bürger über die Umweltverschmutzung durch schwach gereinigtes Abwasser, besonders der Industrie, geschah wenig, um das zu ändern. Auch Beschlüsse auf Regierungsebene halfen kaum. Die Voraussetzungen dafür fehlten (Baumaterial und Arbeitskräfte). Erst nach 1990, als die Klärwerke in ganz Ostdeutschland wie Pilze aus dem Boden schossen, wurden die Flüsse wieder klarer.

## Abwasserentsorgung in der DDR am Beispiel Magdeburgs

### 1945

Das 338 km lange Kanalnetz war stark durch Bombenschäden, eingetragene Trümmer und Sand geschädigt.

### 1946

9.490.000 m<sup>3</sup> Abwasser/Jahr, davon wurden 9.126.998 m<sup>3</sup> in die Elbe geleitet und 363.000 m<sup>3</sup> Abwasser auf Rieselfelder gefördert.

### 1956

Am 12. Mai ging in Gerwisch das erste Magdeburger Großklärwerk ans Netz. Die mechanisch geklär-

ten Abwässer wurden anschließend landwirtschaftlich auf Rieselfeldern und über das neue Abwassererregungsgebiet „Elbvorland“ verwertet.

### 1963

Beschluss des Ministerrates der DDR: VEB (K) Wasserwirtschaft Magdeburg wird Zentrum für die zentral geleitete Abwasserbehandlung im Bezirk Magdeburg. Die Bildung der VEB WAB betraf alle Bezirke der DDR.

### 1964

Am 1. Juli wurde der VEB WAB

Magdeburg gegründet. Mit neun Betriebsbereichen war er für die öffentliche Wasserver- und Abwasserentsorgung in allen Kreisen des Bezirkes verantwortlich.

Der Bezirk Magdeburg hat 1.323.700 Einwohner, 44 % sind an ein zentrales Kanalisationsnetz angeschlossen.

Das Kanalisationsnetz in Magdeburg ist 365,7 km lang.

### 1970

Magdeburg: 270.692 Einwohner, davon 208.500 Einwohner an die

Kanalisation angeschlossen.

- 29.369.000 m<sup>3</sup> Abwasser/Jahr
- Kanalnetzlänge: 375 km, (316 km Misch-, 34 km Schmutzwasser- und 25 km Regenwasserkanäle).
- Klärkapazität in Magdeburg:
  - Klärwerk Gerwisch: 3.100 m<sup>3</sup>/h
  - Klärwerk Rothensee: 180 m<sup>3</sup>/h

### 1979

Erhöhung der Klärkapazität des Klärwerkes Gerwisch auf 4.800 m<sup>3</sup>/h.

### 1982

Magdeburg hat 288.287 Einwohner.

Der Anschlussgrad an öffentliche Abwasseranlagen beträgt 94,70 %. Das öffentliche Kanalnetz ist 656 km lang. Es gibt 18 Abwasserpumpwerke, 27 km Abwasserdruckanlagen und zwölf Regenrückhaltebecken.

Heute verfügt Magdeburg über ein Klärwerk mit der Ausbaugröße von 426.00 Einwohnerwerten, das mit Nitrifikation, Denitrifikation, Bio-P-Elimination und unterstützender chemischer Simultanfällung betrieben wird. Rund 97% der Einwohner sind angeschlossen.